

Niederschrift

| Gremium | Sitzung - K/029(IV)/06 | | | |
|-----------------|-------------------------|---------------------|----------|----------|
| | Wochentag, Datum | Ort | Beginn | Ende |
| Kulturausschuss | Mittwoch, 25.01.2006 | Galerie Himmelreich | 16:30Uhr | 18:45Uhr |

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift v. 03.12.05 u. 14.12.05
 - 3.1 Information zur Galerie Himmelreich
- 4 Masterplan Kloster Unser Lieben Frauen
Vorlage: DS0530/05
 - 4.1 Masterplan Kloster Unser Lieben Frauen DS0530/05/01
- 5 Stärkung des Ehrenamtes in Magdeburg
Vorlage: A0184/05

- 5.1 Stärkung des Ehrenamtes in Magdeburg
Vorlage: S0302/05

- 6 Magdeburger Denkmale ins Netz
Vorlage: A0189/05

- 6.1 Magdeburger Denkmale ins Netz
Vorlage: S0297/05

- 7 Schaffung einer Dauerausstellung für die Geschichte des
Magdeburger Puppentheaters
Vorlage: A0210/05

- 7.1 S0002/06 Schaffung einer Dauerausstellung für die Geschichte des
Magdeburger Puppentheaters

- 8 Errichtung einer Chorklasse an der Leibniz-Sekundarschule
Vorlage: A0211/05

- 8.1 Errichtung einer Chorklasse an der Leibniz-Sekundarschule
Vorlage: S0312/05

- 9 Anträge

- 9.1 Überdachung "Tastmodell" Magdeburger Innenstadt
Vorlage: A0238/05

- 9.2 Fund mittelalterlicher Skulpturen am Gouvernementsberg
Vorlage: A0239/05

- 10 Verschiedenes

Anwesend:

Vorsitzende/r

Stadträtin Karin Meinecke

Mitglieder des Gremiums

Stadtrat Eberhard Seifert

SPD

Stadtrat Dr. Gerhard Reichel

In Vertretung von SR Löhr

Mitglieder des Gremiums

Stadtrat Martin Hoffmann

Stadtrat Oliver Müller

Stadtrat Thomas Veil

Stadtrat Alfred Westphal

Beratende Mitglieder

Stadtrat Dr. Kurt Schmidt

Sachkundige Einwohner/innen

Sachkundige Einwohnerin Dagmar Drescher

Sachkundiger Einwohner Gerhard Häusler

Sachkundiger Einwohner Gerhard Unger

Mitglieder des Gremiums

Stadtrat Rainer Löhr

Beratende Mitglieder

Stadtrat Dr. Klaus Kutschmann

Stadtrat Michael Stage

Geschäftsführung

Frau Silvia Hertel

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Kulturausschussvorsitzende Frau Meinecke eröffnete die Sitzung und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Frau Meinecke stellte die Tagesordnung vor. Der Tagesordnung wurde zugestimmt.

3. Genehmigung der Niederschrift v. 03.12.05 u. 14.12.05

Abstimmung der Niederschrift vom 03.12.05

Redaktionelle Änderung auf Seite 11, 3. Absatz, 9. Zeile ...das Sport- und Schulverwaltungsamt ...

| Ja | Nein | Enthaltung |
|----|------|------------|
| 3 | 0 | 3 |

Abstimmung der Niederschrift vom 14.12.05

| Ja | Nein | Enthaltung |
|----|------|------------|
| 5 | 0 | 1 |

Herr Veil merkt zu TOP 7 Verschiedenes, 2. Absatz an, dass er telefonisch mit Herrn Ruppert in dieser Angelegenheit gesprochen habe. Über die letztendliche Terminvereinbarung ist er nicht informiert worden. Herr Veil erklärte, dass er selbstverständlich an diesem Gespräch teilgenommen hätte.

3.1. Information zur Galerie Himmelreich

Herr Gabriel bedankte sich beim Kulturausschuss für die Möglichkeit, die Probleme des Vereins Galerie Himmelreich vorstellen zu können. Zu Beginn gab Herr Gabriel einen historischen Exkurs zur Entstehung und erläuterte das Profil der Galerie Himmelreich. Im Weiteren schilderte er umfänglich die gegenwärtige Situation. Mit Beginn des neuen Jahres kann die Galerie nur noch ehrenamtliche Arbeit leisten, da Frau Landgraf auf Grund der finanziellen Situation gekündigt werden musste. Der finanziellen Situation geschuldet ist auch die Schließung der Galerie montags und die Reduzierung der jährlichen Ausstellungen von 15 auf 12. Die Reduzierung der jährlichen Zuwendungen bedrohen die Existenz der Galerie Himmelreich. Die Förderung seitens des Landes und der Stadt sind sehr unterschiedlich. Die Fördermittel seitens des Landes wurden ebenfalls reduziert.

Herr Gabriel bittet im Namen des Vereins um Erhöhung der Zuwendungen und unterstrich nochmals die erstmalige Existenzbedrohung.

Des Weiteren informierte Herr Gabriel, dass die Galerie im Februar aus dem Haus ausziehen muss. Das Gebäude wurde verkauft und der neue Eigentümer, das Siedlungswerk St. Gertrud, will das Haus umfänglich sanieren. Dies stellt für die Galerie ein weiteres Problem dar. Eine Nutzung während der Sanierungsphase hält Herr Gabriel für sehr bedenklich.

Herr Westphal unterstrich, wie viel Geld der Kulturausschuss zur Verteilung an die Freie Trägerschaft der Kultur zur Verfügung hat. So stehen 88.000 € für ca. 50 bis 60 Antragsteller zur Verfügung. Die Galerie Himmelreich ist ein Antragsteller, der seit Jahren eine großzügige Förderung erhalten hat. Herr Westphal betonte, dass weitere zusätzliche Mittel nicht mehr zur Verfügung stehen und erklärte, dass die Situation einfach so ist. Der Kulturbereich kann finanziell zusätzlich nicht mehr leisten. Die Würdigung der Arbeit der Galerie Himmelreich stehe dabei natürlich außer Frage, da sie seit Jahren bekannt und hoch geschätzt wird.

Frau Meinecke stimmte den Äußerungen von Herrn Westphal zu und bedauert, ebenfalls keine finanzielle Möglichkeiten zu sehen.

Herr Veil erklärte, dass auch das Land der Galerie Himmelreich quasi seit Jahren eine institutionelle Förderung zukommen lassen hat.

Überrascht hat ihn die Information des Eigentümerwechsels. Herr Veil betonte, dass bei einem Eigentümerwechsel ein bestehendes Mietverhältnis nicht automatisch bricht. Herr Veil kann sich nicht vorstellen, dass das Siedlungswerk ein Interesse daran hat, diese Kultureinrichtung zerbrechen zu lassen. Herr Veil erklärte sich bereit, Gespräche mit der katholischen Kirche zu vermitteln.

Die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung sehe er leider auch nicht.

Herr Gabriel informierte über mögliche Objektangebote seitens des Siedlungswerkes St. Gertrud. Er möchte hierzu noch keine konkreten Aussagen treffen. Der Mietvertrag könnte in ein anderes Objekt mitgenommen werden.

Frau Schweidler merkte an, dass die Verwaltung und der Beigeordnete für Kultur, Schule und Sport selbstverständlich zu ihrem Wort stehen und die Arbeit der Galerie Himmelreich anerkennen und würdigen. Sie erklärte, dass die derzeitige finanzielle Situation von den Ausschussmitglieder bereits geschildert wurde und wies darauf hin, dass der finanzielle Spielraum der letzten Jahre nicht mehr gegeben ist.

Herr Müller unterbreitete den Vorschlag, Kompromisse mit dem Siedlungswerk zu suchen. Den sofortigen Eigenbedarf stellt er in Frage. Es sollte dem Siedlungswerk verdeutlicht werden, was für eine Kultureinrichtung sie möglicherweise zerschlagen.

Der Kulturausschuss erklärte noch einmal die Wertschätzung der Arbeit der Galerie Himmelreich, sieht aber keine weitere finanzielle Unterstützungsmöglichkeit. Der Kulturausschuss wird die Unterbringung der Galerie Himmelreich in vier Wochen nochmals thematisieren und mögliche Objektvorschlägen ggf. unterbreiten.

4. Masterplan Kloster Unser Lieben Frauen
Vorlage: DS0530/05

Herr Scharff brachte die Drucksache ein und bat ebenfalls um Zustimmung des Änderungsantrages des Bauausschusses. Herr Scharff wies darauf hin, dass der Grundsatzbeschluss die Voraussetzung für die Beantragung der Fördermittel ist.

Frau Schweidler informierte, dass der Masterplan in gemeinsamer Abstimmung erarbeitet wurde. Der Masterplan ist die Voraussetzung dafür, dass das kultur- und kunsthistorische Bauwerk erhalten und saniert werden kann. Frau Schweidler erklärte, dass die Irritationen im Bauausschuss mit dem vorliegenden Änderungsantrag ausgeräumt werden konnten.

Frau Meinecke merkte an, dass der Kulturausschuss den Änderungsantrag noch nicht vorzuliegen hat. Frau Schweidler las den Antrag auf Bitten von Frau Meinecke vor. Frau Schweidler wies auf die weitere Nutzungsmöglichkeit der Orgel hin, weil eine Alternative für Orgelkonzerte nicht gegeben ist.

Frau Schweidler informierte weiter, dass die Klosterkirche dem Kulturbereich auch weiterhin für 30 – 40 Konzerte zur Verfügung stehen sollte. Dieses wurde bereits 2003 in Abstimmung mit dem Kulturamt und dem Kunstmuseum festgeschrieben.

Herr Westphal fragte, was sich nach Abschluss der Sanierung am jetzigen Zustand der Nutzung ändert. Nach seinem Verstehen soll die zukünftige Nutzung so beibehalten werden wie bisher und er bittet um Bestätigung.

Herr Seifert begrüßt die Drucksache zur Sanierung der Klosterkirche. Er fragte nach, ob in der Unteren Tonne noch das Wasserproblem besteht.

Herr Scharff erklärte, dass das Problem ausgeräumt worden ist.

Des Weiteren hinterfragt Herr Seifert die Umsetzung der Orgel. Er erklärte, dass normalerweise eine Orgel sich in der Westempore befindet, um eine durchgehende Beschallung des Kirchenschiffes zu gewährleisten. In diesem Fall ist es umgekehrt. Herr Seifert geht davon aus, dass der Effekt der gleiche ist und die Musik jeden erreicht, der im Kirchenschiff sitzt. Die Umsetzung der Orgel in die Vierung ist nach seiner Meinung ein Bruch und der Kunstgenuss werde dadurch gestört. Herr Seifert lehnt dies ab. Er hätte hierzu gern die Meinung der Fachleute Herrn Dr. Hobohm und Herrn Altmann gehört. Im Weiteren fragte Herr Seifert nach dem weiteren Verlauf der Grabpflege.

Herr Scharff informierte über eine durchgeführte Messung, die ergab, dass die Orgel 9 Sekunden Nachhallzeit Maximum hat. Hierzu sollten aber auch nach seiner Meinung die Fachleute befragt werden.

Frau Dr. Laabs erklärte zur Grabpflege, dass es sich hier um einen Masterplan handelt. Jedes Detail im Plan wird noch einmal überarbeitet. Im Moment wird an den Gräbern der 70er Jahre gearbeitet und die Funde entscheiden über die weitere Arbeit.

Frau Dr. Laabs bestätigte die Nutzung der Klosterkirche wie bisher, in reduzierter Form, wie sie dem Stadtrat 2003 zur Kenntnis gegeben wurde. Dieses Nutzungskonzept ist die Grundlage für den vorgelegten Masterplan. Frau Dr. Laabs informierte weiter über eine geringe Vergrößerung der Ausstellungsflächen, der Verwaltungsflächen sowie einer Neugestaltung des Eingangsbereiches. Hier wird eine Anpassung an die neuen Bedürfnissen vorgenommen.

Herr Ramdohr bedauert die Einlagerung der Wandteppiche und fragt, ob diese wieder aufgehängt werden sollen, da sie die Akustik im Kirchenraum günstig beeinflussen können. Herr Ramdohr erkundigte sich weiter nach der Ausstellungsmöglichkeit.

Frau Dr. Laabs informierte, dass auch zukünftig Ausstellungen stattfinden werden. Hier wird es ein Miteinander von Musik und Kunst geben. Die Teppiche sind derzeit eingelagert. Frau Dr. Laabs erklärte, dass sie sich derzeit um eine Restaurierung dieser Teppiche bemühen. Teilweise werden sie von Zeit zu Zeit wieder aufgehängt werden können. Dann allerdings nicht mehr in der Funktion der Wandabdeckung. In Abstimmung mit der Unteren Denkmalpflege sind sie übereingekommen, dass eine Wandabdeckung dem Kirchenschiff nicht zu gute kommt.

Herr Ramdohr erkundigte sich, ob der Masterplan mit der Unteren Denkmalpflege abgestimmt wurde.

Frau Dr. Laabs merkte an, dass eine Abstimmung mit der Unteren Denkmalpflege zum Masterplan erfolgte.

Herr Scharff ergänzte, dass der Masterplan der Oberen und Unteren Denkmalpflege zur Kenntnis gegeben wurde. Hierzu gibt es auch am 7. Februar ein Vorort-Termin.

Herr Altmann sprach zur Umsetzung der Orgel und bat um Berücksichtigung seiner Überlegungen. Bei der Umsetzung der Orgel sieht er Gefahr, dass die Musikverhältnisse der Landeshauptstadt Magdeburg auf das Niveau des vorigen Jahrhunderts zurückgesetzt wird. Das Institut für Musik der Universität wird erlöschen, die Philharmonie muss eine Reduktion seiner Mitgliederzahl verarbeiten, die Orgel wird in eine Nische gestellt. Herr Altmann wies darauf hin, dass die Orgel das Opus, Werk-Nr. 1000 der Firma Jehmlich ist und in der Denkmalliste der Landeshauptstadt Magdeburg steht. Die Raumlösung wurde von den Musikern und dem Publikum gern angenommen. Herr Altmann unterstrich, dass eine Umsetzung eine Nichtachtung eines wertvollen Instrumentes in historisch gewachsener, denkmalswerter Konstellation darstellt.

Herr Altmann bittet, dem vorliegenden Masterplan keinesfalls zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Herr Seifert erkundigte sich nach dem Zustand des Gemäuers, welches durch die Heizung und der Menschen im Laufe der Jahre Schaden genommen hat.

Herr Dr. Hobohm erklärte, dass diese Schäden nicht durch die Konzerte, sondern durch die vielen Menschen hervorgerufen wird.

Frau Schweidler ergänzte, dass inzwischen eine Reihe von Konzerten auch ausgelagert werden konnten, z.B. in das Gesellschaftshaus. Die Frequenz hat nachgelassen, so dass die stattfindenden Konzerte vertretbar sind.

Herr Scharff erklärte, die Umsetzung wurde mit aufgenommen, um den schlimmsten Unfall mit finanziell abzusichern. Wenn der Kulturausschuss beschließt, die Orgel nicht umzusetzen, hat er damit kein Problem. Eine Tragödie wäre, wenn der Masterplan nicht beschlossen würde.

Herr Westphal plädierte dafür, dass der Kulturausschuss dem Antrag des Bauausschusses zustimmt und damit der Drucksache mit den Punkte 1 – 5.

Herr Dr. Reichert stimmte den Ausführungen von Herrn Altmann zu. Eine Umsetzung würde die Akustik verändern.

Herr Veil unterstützt aus musikalischer Sicht die Ansichten von Herrn Altmann und Herrn Dr. Hobohm. Allerdings ist er auf der anderen Seite überrascht, wie der Mensch im Laufe der letzten Jahrzehnte die Bausubstanz verändert hat. Abhilfe könnte hier auf lange Sicht nur eine Konzerthalle schaffen. Nach Abwägen beider Aspekte würde Herr Veil dem Masterplan zustimmen. Den Antrag des Bauausschusses aber ablehnen.

Frau Meinecke erklärte, dass auf Grund der aufgezeigten Folgen ja die Anzahl der Konzerte reduziert wurden.

Herr Dr. Schmidt kann den Ausführungen von Herrn Veil nicht folgen. Die Basilika hat für Magdeburg einen großen Wert als Musikhalle. Kirchen wurden gebaut, damit Menschen sich dort treffen, gemeinsam singen und Orgel hören. Mit einer Reduzierung der Konzertanzahl kann er leben. Eine Umsetzung der Orgel hat eine akustische Veränderung zur Folge. Herr Dr. Schmidt stimmt dem Antrag des Bauausschusses zu.

Herr Dr. Hobohm betonte, dass ein solcher Raum für Menschen geschaffen ist, egal ob für Ausstellungen oder Konzerte. Die Beheizung ist nicht allein der Verursacher der Schäden, auch die Frage der Luftfeuchtigkeit spielt eine Rolle. Auch im Dom sind große Luftbewegungen. Herr Dr. Hobohm erklärte, auch eine Kirche, die nicht beheizt wird, ist vor dem Temperaturwechsel nicht gefeit.

Herr Seifert fragte, ob in Zukunft die Tür am Westportal geöffnet wird und ob eine Veränderung vorgesehen ist.

Herr Scharff verwies auf den Vorort-Termin am 07.02.06. Es gibt verschiedene Vorschläge, die dann erörtert werden.

Frau Meinecke stellte die Drucksache zur Abstimmung

| Ja | Nein | Enthaltung |
|----|------|------------|
| 7 | 0 | 0 |

4.1. Masterplan Kloster Unser Lieben Frauen DS0530/05/01

Frau Meinecke stellte den Antrag des Bauausschusses zur Abstimmung

| Ja | Nein | Enthaltung |
|----|------|------------|
| 6 | 1 | 0 |

5. Stärkung des Ehrenamtes in Magdeburg
Vorlage: A0184/05

Abstimmung:

| Ja | Nein | Enthaltung |
|----|------|------------|
| 7 | 0 | 0 |

5.1. Stärkung des Ehrenamtes in Magdeburg
Vorlage: S0302/05

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

6. Magdeburger Denkmale ins Netz
Vorlage: A0189/05

Abstimmung:

| Ja | Nein | Enthaltung |
|----|------|------------|
| 7 | 0 | 0 |

- 6.1. Magdeburger Denkmale ins Netz
Vorlage: S0297/05
-

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

7. Schaffung einer Dauerausstellung für die Geschichte des
Magdeburger Puppentheaters
Vorlage: A0210/05
-

Abstimmung:

| Ja | Nein | Enthaltung |
|----|------|------------|
| 2 | 4 | 1 |

- 7.1. S0002/06 Schaffung einer Dauerausstellung für die Geschichte
des Magdeburger Puppentheaters
-

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

8. Errichtung einer Chorklasse an der Leibniz-Sekundarschule
Vorlage: A0211/05
-

Abstimmung:

| Ja | Nein | Enthaltung |
|----|------|------------|
| 7 | 0 | 0 |

- 8.1. Errichtung einer Chorklasse an der Leibniz-Sekundarschule
Vorlage: S0312/05
-

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

9. Anträge

9.1. Überdachung "Tastmodell" Magdeburger Innenstadt Vorlage: A0238/05

Antrag wird an den Stadtrat weitergeleitet.

| Ja | Nein | Enthaltung |
|----|------|------------|
| 7 | 0 | 0 |

9.2. Fund mittelalterlicher Skulpturen am Gouvernementsberg Vorlage: A0239/05

Frau Wiesner informierte, dass es ein Gesetz des Landtages gibt, indem die Funde unverzüglich nach Halle gegeben werden müssen.

Herr Westphal kann nicht verstehen, dass über das städtische Eigentum verfügt werden kann. Gegen eine Untersuchung der Fundstücke im Landesverwaltungsamt hat er keine Einwände, aber über den Verbleib möchte er mitreden.

Frau Meinecke regte an, dass sich der Kulturausschuss sich in dieser Angelegenheit an den Kulturausschuss des Landes wenden könnte.

Herr Seifert machte deutlich, dass wir die Landeshauptstadt sind und die Fundstücke hier verbleiben sollten.

Herr Westphal erklärte, dass er noch keinen Beschluss fassen möchte, sondern erst einmal die Information haben möchte.

Antrag wird an den Oberbürgermeister weitergeleitet.

| Ja | Nein | Enthaltung |
|----|------|------------|
| 7 | 0 | 0 |

10. Verschiedenes

Frau Meinecke informierte über die Galerie in Alt Westerhüsen. Dort wird in nächster Zeit eine Skulptur aufgestellt. Sie betonte, dass das Stadtplanungsamt hierbei am Kulturausschuss vorbei gearbeitet hat. Die nächste Kulturausschusssitzung wird in der Galerie stattfinden.

Auf Nachfrage von Herrn Seifert, erklärte Frau Meinecke, dass die Thematik Mikrokosmos ebenfalls in der Sitzung am 08.02.06 behandelt wird.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Karin Meinecke
Vorsitzende/r

Silvia Hertel Annette Jakusch
Schriftführer/in